

Stand: 30.01.2026 13:55:00

Vorgangsmappe für die Drucksache 19/9822

"Ehrenamt stärken - Zugang zur Bayerischen Ehrenamtskarte erleichtern"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 19/9822 vom 30.01.2026



Antrag

der Abgeordneten Ruth Waldmann, Doris Rauscher, Holger Grießhammer, Volkmar Halbleib, Anna Rasehorn, Arif Taşdelen, Markus Rinderspacher, Dr. Simone Strohmayer, Christiane Feichtmeier, Ruth Müller, Horst Arnold, Nicole Bäumler, Florian von Brunn, Martina Fehlner, Sabine Gross, Harry Scheuenstuhl, Katja Weitzel SPD

Ehrenamt stärken – Zugang zur Bayerischen Ehrenamtskarte erleichtern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die aktuellen Stundenanforderungen für die Bayerische Ehrenamtskarte zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen. Insbesondere soll geprüft werden, ob die derzeit erforderlichen fünf Stunden pro Woche beziehungsweise 250 Stunden pro Jahr auf ein niedrigeres Niveau herabgesetzt werden können, um mehr ehrenamtlich Engagierten den Zugang zur Ehrenamtskarte zu ermöglichen.

Begründung:

Das bürgerschaftliche Engagement leistet einen unverzichtbaren Beitrag zum Gelingen der Gesellschaft und des Gemeinwohls. Die Bayerische Ehrenamtskarte würdigt dieses Engagement durch zahlreiche Vergünstigungen bei staatlichen Einrichtungen, in der Gastronomie, im Handel sowie im Freizeit- und Kulturbereich. Jedoch erreichen die aktuellen Stundenanforderungen viele engagierte Bürgerinnen und Bürger nicht.

Vermehrt gehen Schreiben von Bürgerinnen und Bürgern ein, die sich zwei bis drei Stunden pro Woche ehrenamtlich engagieren, jedoch die erforderlichen fünf Stunden kaum erreichen können. Insbesondere berufstätige Menschen haben neben ihren Vollzeitverpflichtungen im Beruf oft nur begrenzte Zeitkapazitäten für ehrenamtliche Tätigkeiten, leisten dieses Engagement jedoch zusätzlich und neben ihrem Berufs- und Familienleben und verdienen dafür besondere Anerkennung.

Laut dem Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales sind 47 Prozent der Bayern über 14 Jahre ehrenamtlich tätig. Da der durchschnittliche wöchentliche Zeitaufwand für ehrenamtliches Engagement in Deutschland bei etwas über vier Stunden liegt, bleibt er unter der aktuell geforderten Mindestgrenze von fünf Stunden für die bayerische Ehrenamtskarte. Diese Voraussetzung führt dazu, dass ein Großteil der ehrenamtlich Engagierten von der Ehrenamtskarte ausgeschlossen wird.

Der „Berliner FreiwilligenPass“ zeigt alternative Ansätze auf: Dort genügen bereits 80 Stunden verteilt über ein Jahr bei regelmäßigm Engagement. Dies entspricht etwa 1,5 Stunden pro Woche und ist damit deutlich niedriger als die bayerischen Anforderungen. Gleichzeitig wird durch die Bedingung der Regelmäßigkeit sichergestellt, dass das Engagement kontinuierlich und gleichmäßig über das Jahr verteilt erfolgt. Alternativ können auch 200 Stunden durchgängig in einem oder mehreren Projekten ohne längere Unterbrechungen erbracht werden, was intensiveres, zeitlich begrenztes Engagement würdigt.

Eine Herabsetzung der Stundenanforderungen würde mehr Menschen Zugang zur Ehrenamtskarte ermöglichen und damit die Wertschätzung ehrenamtlichen Engagements in der Breite stärken. Gerade in Zeiten, in denen ehrenamtliches Engagement so wichtig ist wie lange nicht mehr, sollten die Hürden für die Anerkennung nicht unnötig hoch sein.